

# Außerordentliche Mitgliederversammlung

Wegen eines Verfahrensfehlers musste die UIP die Vorstandswahl wiederholen.

**B**ei der UIP-Jahreshauptversammlung am 26. März 2015 waren die drei UIP-Vorsitzenden im Blockverfahren gewählt worden und das ist in der UIP-Satzung nicht vorgesehen. Aus diesem Grund hat das Registergericht die Wahl für unwirksam erklärt und die UIP musste die Wahl der drei Vorsitzenden wiederholen.

Deshalb waren am 17. Juni 2015 alle UIP-Mitglieder zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in die Zechenschenke in Peiting eingeladen. Dort wurden nacheinander Ruth Birett, Prof. Gerhard Kral und Bernhard Maier zu gleichberechtigten Vorsitzenden gewählt.

Anschließend beschloss der Vorstand einen Zuschuss in Höhe von 500 Euro an die Initiative Fuchstalbahn für Werbemaßnahmen, damit die beliebten Sonderfahrten zum Ruethenfest wieder ein voller Erfolg werden. Denn am 25. und 26. Juli 2015 verkehrt mehrmals täglich ein dreiteiliger

„Schienenbus“ zwischen Schongau und Landsberg (mehr Informationen auf der neu gestalteten Homepage: neu2015.fuchstalbahn.com). Die UIP unterstützt die Bemühungen der Initiative Fuchstalbahn zur Reaktivierung der Strecke für den Personenverkehr, weil dies ein Beitrag zur umweltfreundlichen Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene ist.



Ein „Schienenbus“ VT 98 wird am 25. und 26. Juli zwischen Schongau und Landsberg pendeln.

**Das Landsberger Ruethenfest**, das alle vier Jahre gefeiert wird, geht zurück auf einen alten Brauch: Die Kinder zogen hinaus in die Lechauen, schnitten Weiden und Haselnussruten ab und kehrten abends singend nach Hause. Die Kinder stehen immer noch im Mittelpunkt, aber die Umzüge und Tänze, das Lagerleben und die Gastronomie begeistern auch die Erwachsenen.

# Kohle-Divestment

Norwegen reduziert Kohle-Investitionen

**K**limaschäden durch Kohlekraft sind für Norwegens Politiker ein Grund, Investitionen in Kohle abzulehnen. Einstimmig verbot das Parlament in Oslo am 5. Juni 2015 dem staatlichen Pensionsfonds, in Energie- und Bergbauunternehmen zu investieren, bei denen das Kohlegeschäft mehr als 30 Prozent am Umsatz ausmacht. Hat Norwegen das Ende der Kohle-„Divestments“ eingeläutet?

Damit nach dem Ende des Ölzeitalters auch künftige Generationen noch etwas von Norwegens Reichtum haben, fließt der größte Teil der staatlichen Öleinnahmen in einen Fonds, der seine mehr als 800 Milliarden Euro ausschließlich in ausländische Anlagen investieren darf. Die Leitlinien des



größten Staatsfonds der Welt verhinderten bislang bereits Investitionen in Unternehmen, die schwere Menschenrechtsverletzun-

# Rätsel um „unbebautes“ Alt-Füssen gelüftet

**A**uf mittelalterlichen Stichen wurde die Stadt Füssen immer ohne Bäume dargestellt. Auf diese alten Abbildungen beruft sich die Stadt, um Baumfällungen im Stadtgebiet zu rechtfertigen: Ins Füssener Stadtbild hätten noch nie Bäume gepasst, wird behauptet.

Ein Vortrag zum zehnjährigen Jubiläum des Lechbrucker Flößermuseums hat nun das Rätsel um das „unbebaute“ Füssen auf mittelalterlichen Stichen gelöst. Optische Gründe spielten dabei keine Rolle:

Füssen war eine wichtige Stadt der Flößerei. Allerlei Waren, aber vor allem Holz wurden lechabwärts nach Augsburg getriftet. Der Holzverkauf und der illegale Holzeinschlag reduzierten den Baum- und Waldbestand – auch in der Stadt – so drastisch, dass die Obrigkeit eingriff und den illegalen „Mondschein-Holzverkauf“ verbot. Es wurden auf Verstöße hohe Geldstrafen verhängt, sogar auf das Holzen von Haselhecken, auf die man dann wohl ausgewichen war.

Damals allerdings hatte die Umwelt diese Baumfällungen noch verkräften können, da Füssen ein kleines Städtchen war ohne Autos und Feinstaub- oder Klimaprobleme. Bei geschätzten 25.000 Autos, die heute im Sommer täglich durch Füssen fahren, können wir es uns nicht mehr leisten, auf diese Feinstaubfilter im Stadtgebiet zu verzichten. Lungenerkrankungen und Lungenkrebs mit Todesfolge steigen drastisch an. An verkehrsreichen Sommertagen werden Grenzwerte an Innenstadtkreuzungen um ein Vielfaches überschritten.

Deshalb regen die „Baumfreunde Füssen“ kommunale und private Neupflanzungen im Rahmen von Baumpatenschaften an, um der für 2020 prognostizierten Baumknappheit wegen erhöhten Holzbegehrlichkeiten, Flächenverbauungen vor allem aber dem Eschensterben und Baumerkrankungen durch Streusalzausbringung vorzubeugen.

**Angelina Flierl**

Initiatorin der „Baumfreunde Füssen“, einer Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern, die im zentralen Stadtgebiet Füssen und in der Umgebung die letzten verbliebenen Bäume schützen und möglichst viele wieder ansiedeln wollen und sich für die Erhaltung des gesunden Baumbestands engagieren.

Fortsetzung auf Seite 8

# Russland besser verstehen

Eine Buchbesprechung von Heidi Kaiser

**D**ie Journalistin und Historikerin Gabriele Krone-Schmalz ist bekannt geworden durch ihre kenntnisreichen Berichte aus Moskau, wo sie von 1987 bis 1991 ARD-Korrespondentin war. Als 2007 ihr Buch „Was passiert in Russland?“ herauskam, bekam sie dafür viel Lob von einigen Kollegen, musste aber auch zum Teil massive Kritik einstecken. Sie hatte der Presse, vor allem den Leitmedien, ein verzerrtes Russlandbild vorgeworfen. Vor Kurzem ist nun ihr zweites Russland-Buch erschienen: „Russland verstehen. Der Kampf um die Ukraine und die Arroganz des Westens.“

Bereits im Vorwort, in dem es zunächst um die diffamierende Bezeichnung „Russlandverstehler“ geht, liefert die Autorin ein leidenschaftliches Plädoyer für die journalistische Berufsethik: „Pressefreiheit bedeutet in jeder Beziehung Unabhängigkeit, von staatlichem und sonstigem Einfluss sowieso, aber auch von so etwas wie Mainstream.“ Mit zahlreichen Beispiele belegt sie ihre These, dass „die Kluft zwischen öffentlicher und veröffentlichter Meinung immer größer wird“.

Um unser immer noch (oder schon wieder?) vorhandenes Feindbild von Russland zu widerlegen, vermittelt sie zunächst geografisches, historisches und politisches Wissen. Dabei beleuchtet sie ausgiebig das Verhältnis zwischen Russland und der Ukraine während der vergangenen 70 Jahre sowie die historische Sonderrolle der Krim.

Danach erinnert sie an die Vorgänge vor, während und nach dem Maidan und macht deutlich, was sie von der politischen Elite hält, gegen die sich die Proteste auf dem Maidan zunächst gerichtet hatten: „Seit dem Zerfall der Sowjetunion sind nahezu alle Hoffnungen auf einen besseren Lebensstandard und verlässlichere politische Verhältnisse zerstört worden. (...) Ukrainische Oligarchen konnten noch selbstherrlicher und gefräßiger agieren, nahezu jeder leistete sich einen eigenen Fernsehsender. (...) Bei der ersten Demonstrationswelle Ende 2013 ging es nicht um die politische oder gar ideologische Frage West oder Ost, es ging um ein besseres Leben.“ (S. 18)

Chronologisch berichtet die Autorin von den Vorgängen in Kiew, auf der Krim und in der Ostukraine. Immer wieder gibt sie Fachleuten verschiedenster Couleur Raum für eine Stellungnahme oder Interpretation. Besonders spannend gelingt dies in



Gabriele Krone-Schmalz  
**Russland verstehen**

Der Kampf um die Ukraine und die  
Arroganz des Westens  
C.H. Beck, München 2015  
Paperback: 14,95 Euro  
ISBN: 978-3-40667-525-6

der Diskussion über Begriffe wie „Annektion“, „Sezession“ und „Referendum“, wobei die Vergleiche mit Serbien/Kosovo und Schottland/Großbritannien durchaus weiterhelfen.

Mancher Leser wird sich vielleicht an ihrer Sicht der Dinge stoßen, wenn sie zum Beispiel sagt: „Es ist ein Trugschluss anzunehmen, alle Menschen dieser Welt wünschten sich nichts sehnlicher, als zum Westen zu gehören und nach dessen Regeln zu leben. Ob Menschen aus dem Westen das gefällt oder nicht: Wenn man andere ernst nimmt, darf man sich selbst nicht als das Maß aller Dinge begreifen.“ (S. 25)

Krone-Schmalz kann überzeugend belegen, dass manche Medien und Politiker Ereignisse einseitig, lückenhaft und sogar falsch dargestellt haben. Ein Beispiel ist der Abschuss des Flugzeuges MH17 der Malaysia Airlines über der Ostukraine. Obwohl unabhängige Beobachter und Experten der OSZE, die zum Teil schon am Tag nach dem Unfall einreisen konnten, nichts Eindeutiges über den Verursacher herausgebracht hatten und der vorläufige Untersuchungsbe-

richt vom Oktober 2014 voll ungeklärter Fragen war, ließ es sich der Friedensnobelpreisträger im Weißen Haus nicht nehmen, noch im November zu sagen: „Russland stellt eine Bedrohung für die ganze Welt dar. Das zeigt der Abschuss der MH17 ganz deutlich.“ (zitiert auf S. 135). Und für *Bild*- und *Spiegel*-Leser klang es gleich nach dem Absturz so, als ob Putin selbst eine Rakete auf ein Passagierflugzeug abgeschossen hätte.

Was ist da alles passiert seit der Rede Putins im deutschen Bundestag am 25. September 2001, für die er mit Standing Ovations gefeiert wurde? Krone-Schmalz ist kein Putin-Fan, wie man ihr vorwirft. Sie schreibt dazu: „Es liegt mir fern, Handlungsweisen des russischen Präsidenten pro toto zu rechtfertigen oder zu verteidigen. Ich habe keine Veranlassung irgendetwas beschönigen zu wollen. Doch zwischen der üblichen Dämonisierung einerseits und einer blauäugigen Verharmlosung andererseits ist ziemlich viel Platz für Hintergründe und Zusammenhänge.“ (S. 76)

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich auch nicht um ein Putin-Buch, sondern es geht um Russland und das russische Volk, um die Ukraine und die darin lebenden unterschiedlichen Völkergruppen, um unsere Nachbarn auf dem gleichen Kontinent und natürlich um verpasste Chancen.

Vielleicht macht die Lektüre dieses Buchs nicht jeden zum „Russlandverstehler“, aber zumindest zum „Russland-besser-Verstehler“.

## LESERBRIEF:

### Lachs-Lapsus

Mit Spannung habe ich die Juniausgabe des OHA gelesen. Sehr informativ fand ich den Artikel über den Huchen als Fisch des Jahres 2015.

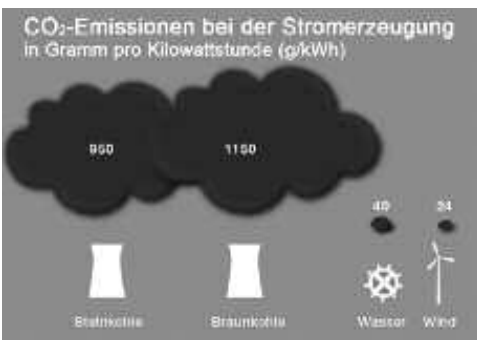
Allerdings ist Ihnen in diesem Artikel ein kleiner Lapsus unterlaufen, und zwar nicht den Huchen betreffend, sondern den Lachs. Es ist richtig, dass der Huchen im Gegensatz zum Lachs nicht zum Meer wandert. Der Lachs aber wandert nicht zum Laichen ins Meer (das tut der Aal.) Der Lachs laicht in Bächen und kleinen Flüssen, schwimmt flussabwärts bis ins Meer und wächst dort heran. Erst zum Laichen kehrt er wieder in die Flüsse und Bäche zurück.

Dieses Versehen hat aber mein Vergnügen beim Lesen des OHA nicht beeinträchtigt.  
**Christian Weber, Weilheim**

Fortsetzung von Seite 6

gen begehen, Kinderarbeit ausnutzen oder „besonders inhumane“ Waffen und Tabakprodukte herstellen. Der Stopp für Kohleinvestitionen betrifft voraussichtlich etwa 60 internationale Unternehmen, an denen der Fonds mit fast 5 Milliarden Euro beteiligt ist. Das wird bei den deutschen Energiekonzernen EON und RWE für Ärger sorgen.

Nach einem im Mai 2015 von mehreren Umweltorganisationen vorgelegten Bericht



Quelle: [www.ews-schoenau.de/mitwissen/klimawandel.html](http://www.ews-schoenau.de/mitwissen/klimawandel.html)

mit dem Titel „Still Dirty, Still Dangerous“ ist der „Ölfonds“ derzeit einer der zehn größten Investoren der globalen Kohleindustrie und hält Anteile an Gesellschaften, die für 23 Prozent der weltweiten Kohleförderung stehen.

Dabei darf nicht verschwiegen werden, dass Norwegen in Spitzbergen trotz hoher Kosten selbst Kohle fördert. 2013 waren dies knapp 2 Millionen Tonnen. So sollen auf dieser arktischen Insel Arbeitsplätze erhalten bleiben. Aber vielleicht hat ja nun ein Umdenken in Norwegen eingesetzt.

### Und in Deutschland?

Noch bis 2018 wird hierzulande der Steinkohleabbau subventioniert, bei dem 2013 etwa 20 Millionen Tonnen gefördert wurden. Beim Abbau der besonders klimaschädlichen Braunkohle ist Deutschland weltweit Spitzenreiter: 183 Millionen Tonnen! Zusätzlich werden jährlich etwa 30 Mil-



**Pressesprecherin und verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:**

Claudia Fenster-Waterloo  
(V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)  
Hammerschmiedstr. 8a  
86989 Steingaden  
Tel.: 08862 932430  
mail@german-editors.de

**Internet:** [www.uip-online.de](http://www.uip-online.de)

**Satz und Layout:**

Jürgen Müller, [j.mueller6@gmx.net](mailto:j.mueller6@gmx.net)

### Das nächste UIP-Treffen:

**Mittwoch, 22. Juli 2015, 19:30 Uhr**  
**in der Zechenschenke**  
**(Zechenstraße 2 in Peiting)**  
**AK Verkehr um 18:30 Uhr**

lionen Steinkohle für die Kohlekraftwerke importiert (Quelle: „Bitter Coal“ von Urgewald e.V. und FIAN Deutschland e.V.). Denn immer noch wird fast die Hälfte des deutschen Stroms mit Kohle produziert! (Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.).

Wann wird die Idee des Kohle-Divestments auch deutsche Geldgeber überzeugen? Trotz eines Vorstoßes der Bundesumweltministerin Hendricks fördert die nationale KfW-Bank immer noch weltweit Kohlekraftwerke mit öffentlichem Geld. Und auch andere Banken verdienen fleißig an schmutziger Kohle (siehe Grafik auf S. 6). Deutsche Versicherer wie zum Beispiel die Allianz AG halten noch ihre Kohleaktien, aber der französische Versicherungskonzern Axa hat angekündigt, Anlagen in Höhe von 500 Millionen Euro aus Kohleunternehmen abzuziehen.

## Kohle muss im Boden bleiben, denn ...

- ☞ vor allem die aus Kolumbien und Südafrika importierte Kohle wird unter menschenunwürdigen und gesundheitsgefährdenden Bedingungen abgebaut
- ☞ die Kohleförderung verschmutzt Luft und Wasser und zerstört Landschaft und die Lebensgrundlage vieler Menschen
- ☞ die Verbrennung der Kohle setzt jede Menge CO<sub>2</sub> frei (vier der fünf größten CO<sub>2</sub>-Emittenten in Europa sind Braunkohlekraftwerke in Deutschland)
- ☞ die Feinstaubemissionen verursachen laut einer Greenpeace-Studie Asthma, Herzinfarkte und vorzeitige Todesfälle
- ☞ die Kohlekraftwerke emittieren in Deutschland 30 Prozent des giftigen Quecksilbers (lt. Greenpeace 5000 Kilogramm jedes Jahr!), das in die Gewässer gelangt und die Fische vergiftet, die wir verspeisen.

Greenpeace fordert einen vollständigen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis zum Jahr 2040. Die besonders schädliche Braunkohle muss bis spätestens 2030 auslaufen. Für die Übergangszeit müssen alle Kohlekraftwerke mit der besten verfügbaren Filtertechnik ausgerüstet werden, um Schadstoffemissionen zu verringern.

**Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.**

**Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.**

**Spendenkonto: Kreissparkasse Schongau · IBAN: DE16 7345 1450 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1SOG**

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5  
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land

**naturmarkt**  
Peiting

Öffnungszeiten  
Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr  
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de  
www.naturmarkt-Peiting.de  
Freistraße 2 · 86971 Peiting

*Shopping im grünen Bereich*

MARO  
Genossenschaft

Mehrgenerationen-Wohnen Peiting

Wir ziehen ein. Ziehen Sie mit?

Klaus Weingärtner  
Sozialpädagoge

Gertrud Banholzer  
Familientherapeutin

MARO Genossenschaft  
Ansprechpartner: Hr. Martin Okrslar

Telefon: 08841 488 917  
[www.maro-genossenschaft.de](http://www.maro-genossenschaft.de)